



**Kostüm-Fabrik** für Theater und Karneval  
**Verleih-Institut** Kunstgewerb. Ateliers  
**Adolf Leiser** STUTTGART  
 Holzstr. 8 Tel. 2228  
 Bietet in 5 Stockwerken mehr als 15000 Kostüme f. Herren, Damen u. Kinder zu jeftlichen Zwecken. Historische National- und Fantasie-Kostüme, Trachten, Uniformen, Rüstungen usw. — Versand prompt. — Bedeutendstes Unternehmen dieser Branche!



Spezialität: Ausstattungen grossen Stills! Festzüge etc. im II. Stock: Ausstellung unserer hervorragenden Saison-Novitäten! — Neu-Anfertigung bei feinsten Ausführung in kürzester Frist. Grösstes u. leistungsfäh. Haus Südwestdeutschlands.



# Persil

## das selbsttätige Waschmittel

Wäscht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an!

Schont und erhält die Wäsche!

Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld! Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

### Henkel's Bleich-Soda.

## Landwirte!

Kauft nur **Landwirtschaftliche Maschinen** aus der grössten und bedeutendsten Fabrik Deutschlands **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Dieselben sind die **Besten** und daher auch die **Billigsten.** Günstigste Zahlungs-Bedingungen!

Vertreter: **Theodor Weiss,**  
 Inh. **M. Lutz,** Eisenhandlung, Neuenbürg a/E.  
 Lager im Hause.

**Sparsame Frauen,**  
 stricket nur Sternwolle

Orangestern	feinste Sternwollen
Blaustern	hocheine Sternwollen
Rotstern	hocheine Sternwollen
Violettstern	hocheine Sternwollen
Grünstern	hocheine Sternwollen
Braunstern	hocheine Sternwollen

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten**, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis  
 Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Allona-Bahrenfeld.

**J. L. Distelhorst, Hofmöbelfabrik,**  
 :: Inhaber: Architekt Wilh. Distelhorst und Rob. Krieg ::  
 Pforzheim, westliche Karl-Friedrich-Strasse 65.

**Gediegene Wohnungs-Einrichtungen**  
 :: Dekorationen, Orient-Teppiche. ::

**PATENT-BÜRO**  
**H. Haller, Pforzheim,**  
 Kleinestr. 10 :: Teleph. 205.

**Chr. Schill**  
 Bauunternehmer  
 in **Wildbad**  
 empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier  
 bei billigster Berechnung:  
**Falzriegel,**  
**gew. Ziegel u. Schindeln,**  
**la. Portlandement**  
 vom württ. Portlandementwerk Lauffen a. R.  
**Zement-, Steinzeug- u. Wandplatten,**  
**Sacksteine**  
 in allen Sorten und  
**Samensteine,**  
**Schwenksteine**  
 und selbstgefertigte  
**Schlacken- u. Gipssteine,**  
 10, 12, 14 und 16 cm breit,  
**feuerfeste Sacksteine** und  
**Platten,**  
**Steinzeugröhren** in allen  
**Cementröhren** in allen  
**gemahl. Schwarzhalk**  
 in Säcken,  
**Carbolinenn,**  
**Dachpappen,**  
 Bei Wagenladungen ent-  
 sprechend billiger.

**Darlehen vom Selbstgeber**  
 gegen Ratenzahlung an solvente Personen zu vergeben.  
**Hypotheken und Betriebskapitalien**  
 durch das  
**Bau- und Hypotheken-Büro Nürnberg,**  
 Rüdertstr. 6.  
 Vertreter überall gesucht!

**Nach Amerika**  
 von  
**Antwerpen**

mit 12000—19000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der  
**Red Star Linie**  
 Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York, 14täg. Donnerstags nach Boston.  
 Auskunft beim Agenten:  
**Carl Pfister, Kaufmann**  
 in Neuenbürg.

**Für Glaser!**  
 Eine neue Universal-Zischler-Präsemaschine mit Kreisfäge und Bohrmaschine, neuester Schlitzevorrichtung und allem Zubehör, sowie Vorgelege und Elektro-Leitung, 1/2 Jahr im Gebrauch, von der Firma Krumlein u. Koh. Feuerbach, ist wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.  
**Stephanienstr. 3, III. St. r.**  
 Kaiser's Präm.-Caramellen, 5900  
 not. begl. Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei

**Die Damenwelt**  
 liebt ein rosiges, jugendliches Aussehen und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:  
**Stedenpferd-Lilienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co., Badener Friedr. St. 50 Pl., feiner macht der Lilienmilch-Cream Soda rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pl. bei G. Schwaner; Albert Bengert; Carl Pfister in Neuenbürg.

**Husten**  
 Besondere, Naturd., Aromatisiert.  
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
 zu haben bei:  
 Wilh. Dieck in Neuenbürg, Frz. Andrad jr. in Neuenbürg, Wilh. Kasper, Wildbaberstr. 218 in Neuenbürg, Wilh. Adnig in Herrnsalb, Joh. Barth in Höfen, Fr. Wurker in Calmbach, Wilh. Locher in Calmbach, Emil Wurker in Vönggenbrand, Albert Stegmaier in Höfen, R. Käfer in Herrnsalb.

**Mayer-Mayer**  
 Weingrosshandlung  
 in **Freiburg (Baden)**

altbekannt durch außerordentlich gute Bedienung der vielen Tausenden von Abnehmern in **Württemberg und Hohenzollern**

leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht sind und von **Alte Weine.** Ein **Alte Wein** ist für die Erhaltung der Gesundheit von grossem Wert; für schwächliche und kranke Leute ist ein **alter Wein** vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt bestätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahnfracht und bewilligt event. mehrmonatliche Vorgfrist; die Fässer werden geliehen, Probefässchen von ca. 25, 30, 40 und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner Proben und Preisliste wende man sich entweder brieflich direkt an die Firma oder an die Agenten im dortigen Bezirk.

Besonders beliebte Weinsorten sind:  
**Alte Weisse Wein** zu 80, 90 u. 100 J per Liter.  
**Alte Rotwein** zu 80, 90 und 100 J per Liter

**Bettläsien.** Befreiung sofort. Auskunft umsonst. Alter, Geschlecht angeben. **Carl Zimmermann & Co., Heidelberg.**

**Kienzle**  
 ferant  
 dbad  
 rl-Strasse.

**uf-Verein**  
 enbürg.  
 lotte Bahn.

en a/Enz.  
**Enztal-Kranz**  
 wird  
 tag, 19. Februar  
 schoben.

uenbürg.  
**entfl. Junge,**  
 errei erlernen will,  
 mmen bei  
 ill zum „Hirsch“.

hümburg.  
 aufgabe der Landwirt-  
 aufe sofort

**2 Kühe,**  
 davon eine mit **Kalb**  
 3 Wochen trüchtig,  
 ereits noch neue

**enmühle,**  
 rne Egge u. gut  
 Wendepflug.

arl B. Ker,  
 nerei und Glaserei.

enbürg.  
**fliger Junge,**  
 hat, die Küferei  
 erlernen, kann ein-

**Besten, Küferstr.**

**vom Land**  
 esucht.

es, ehrl. Mädchen  
 ffener Familie, das  
 was nähen kann, in  
 ie (1 Kind) noch  
 esucht. Gute Be-

unter Nr. 81 an die  
 Enztälers“ erbeten.

tenfeld.

**gs-Gesuch.**  
 licher Junge, der  
 Bäckerei gründlich  
 ird unter günstigen  
 bei sofortiger Be-  
 nommen bei

**Becht, Bäckerei.**

**esdienste**  
 enenbürg  
 Septuagesimä, den

er (Nat. 11, 16—24;  
 ): Defan 11/1  
 nachmittags 1 1/2 Uhr  
 se: Derselbe.  
 n 15. Februar, abends  
 gesunde.

17. Februar, abends  
 ffrondsunde.



## Rundschau.

Einigen Utopisten, die aus der deutschen Gutmütigkeit stets Nahrung ziehen können, ist die Binde vor den Augen wieder einmal etwas geklärt worden durch die Auseinandersetzungen über den Wert oder Unwert des französischen Bündnisses. Aus dem Ganzen resultiert nämlich mit verblassender Deutlichkeit, daß man in dem offiziellen Frankreich keinen Deut gibt auf die Bemühungen einer deutsch-französischen Annäherung, daß man die bezüglichen deutschen Bestrebungen als unerbeten und unerwünscht einfach zurückweist. Eine kalte Dusche, aber hoffentlich heilsam.

Paris, 9. Febr. Das „Journal“ veröffentlicht heute morgen einen Artikel des Senators Charles Humbert über den Niedergang der französischen Marine. In dem Artikel erklärt Humbert, ein höherer Offizier habe ihm vertraulich mitgeteilt, daß der Niedergang der französischen Flotte den friedfertigen Ideen des früheren Marineministers Belletan zuzuschreiben sei; der Offizier weist darauf hin, daß, während die französische Flotte unfähig sei, anzugreifen und infolgedessen zu fliehen, die deutsche Marine für den Angriff voll vorbereitet sei. Die deutsche Kriegsstärke werde bald in der Lage sein, selbst den Kampf mit England aufzunehmen. Der Artikel schließt mit der Erklärung: Wenn die 1473 Millionen Franken, die von 1895 bis 1908 in Form von Torpedobooten und Kreuzern ausgegeben worden sind, ausschließlich zur Bildung einer Offensivflotte von Linien Schiffen verwendet worden wären, so wäre es Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien heute unmöglich, den vereinigten Flotten Frankreichs und Englands die Stirne zu bieten.

Gewaltiges Aufsehen hat der Meineidsprozeß Schröder oder der Prozeß des „Kaiserdelegierten“ und Genossen erregt. Es wird des Verständnisses halber angezeigt sein, den Sachverhalt hier kurz zu rekapitulieren, umso mehr als die Frage noch manchmal die Öffentlichkeit beschäftigen wird. Gegenstand der Verhandlung war eine Versammlung des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter in Baulau bei Herne, in der die zu der angekündigten freien Aussprache erschienenen Sozialdemokraten von dem Versammlungsleiter, dem jetzigen Zentrumsgewerkschaften im preussischen Landtage, Bruhl, hinausgewiesen wurden. Als die Leute, unter denen sich die 7 Angeklagten befanden, am Saaleingange ihr Eintrittsgeld zurückverlangten, geriet der Bergmann Ludwig Schröder mit dem Gendarm Muntter aneinander und will bei dieser Gelegenheit zweimal von Muntter gestoßen und zu Boden geworfen worden sein. Dieser Vorfall wurde in der sozialdemokratischen Bergarbeiterzeitung geschildert, worauf Muntter Klage wegen Beleidigung erhob. In dem nun folgenden Prozeß gegen den Redakteur der Bergarbeiterzeitung beschworen die 7 Angeklagten, daß Muntter gegen Schröder täuschlich geworden sei. Das Gericht glaubte aber dem Zeugen Muntter und der Staatsanwalt erhob gegen die 7 Entlastungszeugen Anklage wegen Meineids. Am 17. Aug. 1895 wurden dann Schröder, der bei dem vorausgegangenen großen Bergarbeiterstreik vom Jahre 1889 die Arbeiterdeputation an den Kaiser geführt hatte, zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Meyer und Gröfe zu je 3 Jahren 6 Monaten, Imberg, Bedmann und Widling zu je 3 Jahren Zuchthaus und schließlich Thiel wegen fahrlässigen Falschweides zu 6 Monaten Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht hat damals also angenommen, daß es Schröder nicht nur ruhig mit angesehen hat, wie 7 seiner Kameraden meineidig wurden, sondern daß er sie sogar zum Falschweide veranlaßt habe. Den Aussagen von 15 Zeugen stand lediglich der Dienstfeld des Gendarmen Muntter gegenüber, der nur noch durch die Aussage des Polizeikommissars Brodmayer unterstützt wurde. Der Urteilspruch rief damals in der Öffentlichkeit große Erregung hervor, die monatelang anhielt. Die gegen das Urteil eingelegte Revision wurde verworfen. Erst im Jahre 1909 gelang es dem Verteidiger Schröders, Rechtsanwalt Dr. Niemeyer, die Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens durchzusetzen. Muntter ist im vorigen Jahre gestorben, so daß bei der letzten Verhandlung der Hauptbelastungszeuge fehlte. Natürlich war es auch den übrigen Zeugen kaum möglich, sich der Vorgänge vor 16 Jahren genau zu erinnern. Die Wiederaufnahme fiel nun durchaus zugunsten der Angeklagten aus. Selbst die Staatsanwaltschaft beantragte die Verneinung sämtlicher Schuldfragen, Aufhebung des ersten Schwurgerichtsurteils und Freisprechung aller Angeklagten. Das Gericht erkannte demgemäß. Das Auffallende an der ganzen Sache ist nun nicht das damalige falsche Urteil — auch die Justiz kann bei

aller Gewissenhaftigkeit irren — sondern die Tatsache, daß es möglich war; daß die unschuldig Verurteilten anderthalb Jahrzehnte kämpfen mußten, bis sie die Wiederaufnahme des Verfahrens durchsetzten. Das ist nicht nur auffallend, sondern so ungeheuerlich, daß es sich nicht nur lohnt, sondern direkt aufgefodert werden muß, daß in dieser Richtung einmal gründlich nach den Akten gesehen wird. Und gleich stark springt in die Augen, daß die Aussage eines Gendarmen, bloß weil dieser Beamter war, mehr wog als der Eid von 7 anderen Zeugen. Da hätte doch mindestens nachgeprüft gehört, ob der betr. Beamte nicht wenigstens geirrt haben konnte; man hätte sich nicht schlanterweg auf die Unantastbarkeit des Beamteneides festlegen sollen, den armen unschuldig Verurteilten wäre viel Leid, unserer Justiz ein schwerer Schlag erspart geblieben.

Die koloniale Bergbaugesellschaft, die der Lenzgruppe nahesteht, und an der die Aktiengesellschaft für Verkehrswesen mit 31 Prozent beteiligt ist, bringt auf ein Kapital von ca. 100000 Mark einen Gewinn von 2 1/2 Millionen Mark zur Ausschüttung, das heißt also eine Dividende von 2500 Prozent. Die Ausbeute beträgt im letzten Jahre 312684 Karat gegen 138100 Karat.

Feuerversicherung. Die im Jahre 1821 eröffnete Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit, deren Geschäftsbereich sich auf das Deutsche Reich, die Deutschen Schutzgebiete und die Schweiz erstreckt, hat mit dem Jahre 1910 das 90. Jahr ihrer gemeinnützigen Tätigkeit vollendet. Am Schluß des Geschäftsjahres 1910 belief sich die Versicherungssumme auf M. 6853807600.— (gegen das Vorjahr mehr M. 156718500.—) Die Prämien-Einnahme betrug im Jahre 1910: M. 23268779.— (gegen das Vorjahr mehr M. 98045130). Von der Prämien-Einnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, der nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluss für das Jahr 1910 beträgt dieser an die Versicherten zurückfließende Ueberschuß M. 16890639.60 oder 73% der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre sind alljährlich 74.10% der eingezahlten Prämien als Ueberschuß an die Versicherten zurückerstattet worden.

Hagenau, 8. Febr. Der kaiserliche Statthalter hat das Protektorat über die im Sommer hier stattfindende Ausstellung für das Hotel- und Gastwirtgewerbe und verwandte Berufe übernommen und 2000 M. aus seinem Dispositionsfonds zur Verfügung gestellt.

## Württemberg.

Reutlingen, 9. Febr. Die von der Kammer der Abgeordneten ins Auge gefaßte Aufhebung der Kreisregierungen hat die hiesige Einwohnerschaft aufs neue erregt, weil der Minister des Innern, v. Bismarck, gelegentlich der Staatsdebatten im Landtag aus seiner bisher beobachteten Reserve insoweit heraustrat, als er erklärte, nicht die Aufhebung zweier, sondern aller vier Kreisregierungen in Vorschlag bringen zu wollen. Der Stadtvorstand, Oberbürgermeister Hepp, nahm auf diese Äußerung vom Ministerium in der gestrigen Gemeindeversammlung Bezug und hob unter allseitiger Zustimmung des Kollegiums nachdrücklich hervor, daß alles aufzubieten sei, die bestehende Kreisregierung der Stadt, die bei der Erstellung des großen Regierungsgebäudes vor einigen Jahren erhebliche finanzielle Opfer gebracht hat, zu erhalten. Wohl sei es unabwiesbare moralische Pflicht der Regierung, die betroffenen Städte in angemessener Weise anderweitig zu entschädigen, wenn sie die Kreisregierungen den angestrebten Vereinfachungen der Staatsverwaltung zum Opfer fallen müßten. Ersparnisse könnten aber durch eine derartige Maßnahme auf die Dauer nicht erzielt werden, denn es müßten in Stuttgart den Kreisregierungen gleichkommende Mittelinstanzen geschaffen werden, wie sie die Reichsverfassung verlangt. Man hat die Stadt Reutlingen einstweilen damit vertrödet, im Falle der Aufhebung der Kreisregierung das Postanweisungsaussichtswesen in dem neuen Regierungsgebäude unterzubringen, das 60 Beamte benötigen soll. Es wurde dem aber entgegen gehalten, daß diese 60 Beamte schließlich auf die Hälfte herabsinken könnten, wenn der Postbedarfslehrer sich in der bisherigen Weise weiter entwickle, denn die durch die Postanweisungen verschickten Gelder hätten jetzt schon um ein Drittel ihres Betrages abgenommen. Andererseits könne die ökonomische Seite der Frage allein nun und nimmer ein solches Gewicht erhalten,

daß die Stadt leichten Herzens auf eine Behörde Verzicht leistet, die der Kreishauptstadt die vorterritoriale Stellung innerhalb des Schwarzwaldkreises sichert und deren Beamte so mannigfaltige dienstliche und persönliche Beziehungen mit der Bürgererschaft ebenso verwachsen sind, wie diese mit den Beamten, vorzugsweise mit dem Regierungspräsidenten. Ein im hiesigen „Generalanzeiger“ erschienener Artikel, der den vorgeesehenen Tausch für Reutlingen als absolut vorteilhaft bezeichnet und die Kreisregierung unter diesen Umständen ihrem Schicksal überlassen sehen möchte, wurde vom Stadtvorstand nachdrücklich entsprechend den vorstehend wiedergegebenen Ausführungen korrigiert. Auch der sozialdemokratische Gemeinderat und Landtagsabgeordneter Karz ging mit den Ausführungen des Oberbürgermeisters einig und betonte von sich aus, daß es notwendig ist, für die Erhaltung der Kreisregierung in Reutlingen etwas zu tun, wenn die Verhältnisse schon einmal so liegen, wie sie vom Minister des Innern im Landtag gekennzeichnet wurden.

Tuttlingen, 9. Febr. Hier existieren zur Zeit noch 24 Bierbrauereien. Eine Anzahl ist in den letzten Jahrzehnten eingegangen, denn vor 40 Jahren waren es noch 38. Mit ihnen stehen gegenwärtig hier 24 Gastwirtschaften, 63 Schankwirtschaften und 21 weitere Betriebe, in denen Branntwein und Spirituosen im Kleinhandel vertrieben werden. Auf 182 Einwohner kommt eine Wirtschaft.

Rohrdorf bei Essig, 3. Febr. Seit 1862, alle drei Jahre, in beinahe ununterbrochener Reihenfolge, werden hier um die Fastenzeit große Reiterfestumzüge, verbunden mit Festspielen meist historischen Inhalts, in Szene gesetzt. So dieses Jahr Schillers geniales Werk „Wallenstein“. Die Wiedergabe dieses Stückes stellt an die Inhaber der Hauptrollen derartige Anforderungen, daß nur bewährte Dilletanten sich daran wagen können. Aber die Rohrdorfer haben gezeigt, daß sie keine Reulinge auf diesem Gebiete sind, und es ist anerkennenswert, wie sich die einzelnen Darsteller ihrer schweren Aufgabe entledigten. Die Lieferung der wertvollen, prächtigen Kostüme, deren historische Treue besonders vermerkt wurde, war der bekannten Kostümfabrik Leiser in Stuttgart übertragen, die ihre schwierige Aufgabe in glänzender Weise gelöst und damit ihre Leistungsfähigkeit aufs neue dokumentiert hat.

Vom Allgäu, 10. Februar. Der anhaltende strenge Winter hat leider unter dem Wildstande schon erheblichen Schaden angerichtet. Namentlich sind schon sehr viele Rehe eingegangen. Am schädlichsten wirkt der Umstand, daß der Boden hart gefroren ist, was die Tiere am Ausscharen hindert. In manchen schneereichen Jagden wurden schon 20 und mehr verendete Rehe in einem Umkreis von zwei Stunden gefunden. Die Tiere sind meist bis auf die Knochen abgemagert und sterben vor Hunger und Kälte. Es ist leider anzunehmen, daß auch das Frühjahr noch manches Opfer aus dem überlebenden Wildbestande fordert, denn der Uebergang in die Grünung fordert alljährlich, namentlich nach strengen Wintern, die meisten Opfer. Auch unter den Fasanen hat der Winter sehr gehaust.

## Kriegschronik von 1870/71.

11. Februar.

Versailles. Die Hauptstadt Paris bezahlte heute im preussischen Kriegsministerium die ihr auferlegte Kriegskontribution von 200 Millionen Franc. Bankier Gerson Bleichröder aus Berlin war zu diesem Zweck hier. Täglich gehen große Eisenbahntransporte mit erbeuteten Kanonen nach Deutschland ab.

Versailles. Heute wurden alle französischen Kanonen, soweit sie aus Eisen hergestellt sind, gesprengt, da uns die dazu gehörige, besonders konstruierte Munition fehlt. Innerhalb drei Stunden wurden von unseren Pionieren auf dem Mont Valerien 20 dieser eisernen Schlände durch Sprengung vernichtet. Nur die „Valerie“, das interessante Riesengeschütz, geht zum Andenken an die viereinhalbmonatliche Belagerung nach Berlin.

Versailles. Heute wurden auch hier Gefangene ausgewechselt. Von Le Mans kamen, von bayerischer Infanterie eskortiert, 400 französische Gefangene an, die auf die Sevresbrücke geführt und dort freigelassen wurden. Die Bevölkerung empfing die im elenden Zustande befindlichen Soldaten mit dem größten Mitleid und warf ihnen Geld und Lebensmittel zu. Die 22. Division wird ebenfalls heute hier erwartet. Sie hat durch Marsche und Gefechte stark gelitten und kann sich hier erholen. Beim 61. Infanterieregiment waren an Stelle sämtlicher gefallener Offiziere bereits Fähnriche eingedrückt.

Ersteht  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20  
Durch d. Post bezogen  
in Orléans und Nancy  
Preis M. 1.15  
in sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiesig  
je 20 J. Bestellgeld.

Verantwortlich: Hermann  
Fischer, Neuenbürg  
Verlag: Neuenbürg

M 25.

Offenburg.  
Der 20jährige ledige  
Monnsheim wegen  
schlechte abgeurteilt.  
aus in Herrenalb,  
Triburg, Hornberg  
wurde. In der  
Wünsche Ausdruck  
bekraften, damit  
Urteil lautete auf

Mannheim.  
Diebstahl wurde a  
Die Witwe eines  
Industriellen, die  
mal in der Nähe  
lassen, erhielt am  
gegebenen Brief,  
der Schreiber des  
verfi. Gemahls erb  
sarkophag gestohlen  
befinden, in dem  
Gemahls der Wit  
gabe des Sarges  
auf der Post hin  
Witwe sich auf de  
tatsächlich die in d  
Gittertür erbrochen  
Den angestrengten  
gelang es, den T  
Der Sarg war un  
Käferstrafe ver  
alter Arbeiter aus  
reist war.

Düsseldorf.  
Fabrik beschäftigte  
Scheff über 1000  
suchte das Weite.  
deckt worden.

Brüssel, 6. Febr.  
Leopold sind fort  
worden, die der  
Leopold II. unter  
man in Belgien an  
Gelder der Stif  
betragen, wird ver  
Millionen belau  
Einsparung der  
fälliger Stiftung  
Hiermit löst sich  
Millionen, die Le  
Anleihen, oder  
Kronmännern an  
mal mit Sicherhe  
onen an eine bel  
der Rest zum An  
ufw. verwendet w  
Brüssel, 10. Febr.  
Unachtsamkeit,  
aufmerksamere Be  
ist wieder einmal  
der Grube Dour  
Arbeiter waren be  
Kessel herauszub  
der anderen unter  
jenigen, in welche  
Differenz wurden  
überhört. Die A  
Einer von ihnen  
noch schwache Leb  
Peking, 10. Febr.  
die ganze Mand  
Verbreitung noch  
sich die Lage ver  
die Suche nach  
Gefährlichkeit zeit  
Zientjin und Tsch